

MEINUNG >



Carina Kerschbaumer
Mitglied der
Chefredaktion

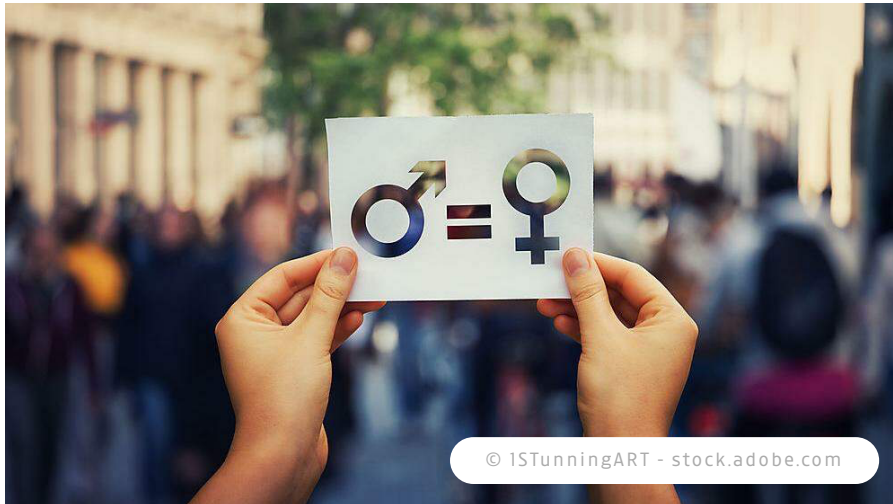
17. Februar 2024,
5:05 Uhr

-
-
-
-

VON MENSCH ZU MENSCH

Männer, die besseren Selbstdarsteller!

KOLUMNE. Ob frau allein aufgrund ihres Geschlechts in 40 Jahren um 232.000 Euro weniger verdient?



Für manche Männer ein Ärgernis: der Equal-Pay-Day

© 1StunningART - stock.adobe.com

Irgendwie dürfte er manchen ein wirkliches Ärgernis sein, dieser Equal-Pay-Day, jener Tag, bis zu dem vollzeiterwerbstätige Frauen symbolisch „gratis“ arbeiten müssen, um auf das Jahresgehalt von Männern zu kommen. Am liebsten, meint ein treuer Leser Jahr für Jahr, würden Politikerinnen und Frauenvereine jedes Monat einen solchen Tag „zelebrieren“. Lächerlich findet er es, dass sowohl im Februar als auch im Oktober Equal-Pay-Days ausgerufen werden. Dass also einmal beklagt werde, dass frau je nach Bundesland bis Mitte oder Ende Februar symbolisch arbeiten muss und am Equal-Pay-Day im Oktober wiederum darauf verwiesen wird, dass in diesem Monat Männer bereits das Jahreseinkommen der Frauen bezogen haben. Dieser Leser hält auch die Rechnung eines Frauennetzwerkes für „völlig absurd“, nach der durch diesen Einkommensunterschied Frauen nach 40 Jahren allein aufgrund der geschlechterspezifischen Lohnlücken einen Lohnverlust von 232.000 erleiden würden.



Lotto-Bonusziehung mit € 300.000 extra
Am Freitag, 8. März 2024 mit Gastmoderatorin Sasa Schwarzjanz
 EIN SPIEL DER ÖSTERREICHISCHEN LOTTERIEN

ANZEIGE

Ja, natürlich haben Kritiker recht, wenn sie darauf verweisen, dass da oft Äpfel mit Birnen verglichen werden. Dass ein männlicher Friseurlehrling gleich wenig oder gleich viel verdient wie ein weiblicher. Oder es höchstprivate Entscheidungen sind, wenn frau zu Hause die Kinder länger betreuen möchte und deshalb später weniger verdient als jene Frauen und Männer, die sich gegen Karenzzeiten entschieden. Oder dass Frauen weniger oft als männliche Kollegen um Gehaltserhöhungen verhandeln. Weil sie meinen, andere müssten doch sehen, wie fleißig und engagiert sie sind. Männer seien, erzählen Personalberaterinnen, einfach die besseren Selbstdarsteller, die selbstbewusst mehr fordern würden als Frauen. Selbst dann, wenn sie weit weniger qualifiziert wären. Wer kennt sie nicht, die Selbstdarsteller, die eloquent erklären, was zu tun wäre. Meister des großen Wortes und oft Zwerge in der Umsetzung. Aber wiederum Meister der großen Erklärungen, wenn Ergebnisse nicht erreicht werden.

Also sind nun wieder Frauen selbst verantwortlich für geschlechterspezifische Lohnlücken, weil sie nicht verhandeln können oder Kinder betreuen? Als ob. Als ob eine Frau mit drei Kleinkindern in jenem Ausmaß erwerbstätig sein könnte wie eine Frau oder ein Mann ohne Kinder. Ja, eine verpflichtende Karenz für Männer würde einiges ändern. Auch eine verpflichtende Lohntransparenz. Da würde dann die ein oder andere Frau den Schritt zum Personalchef wagen, wenn sie wüsste, dass der Selbstdarsteller am anderen Schreibtisch mit weniger Einsatz mehr verdient als sie.



Carina Kerschbaumer, Mitglied der Chefredaktion

0 KOMMENTARE

ANZEIGE

ANZEIGE